TARIFNACHRICHTEN

für die Beschäftigten der bayerischen Metall- und Elektroindustrie | 3/2026

WEIL DU ZÄHLST!
TARIFBEWEGUNG 2026

IG METALL
Bezirk Bayern



Fotos: Patty Varasano, Werner Bachmeier (1)

Das Angebot der Arbeitgeber ist eine

PROVOKATION!

20 Monate ohne Entgelterhöhung, danach **nur 1,3 Prozent mehr ab Juli 2028**: Das ist kein faires Angebot, sondern eine Provokation! Die **Einmalzahlung von einem Prozent** des durchschnittlichen Jahresbruttos (etwa 664 Euro) zum 1. Juli 2027 ist lächerlich – und soll unterhalb einer bestimmten Gewinnschwelle automatisch entfallen.
»Wer glaubt, die Beschäftigten **mit ein paar Euros abspeisen** zu können, hat die Stimmung in den Betrieben völlig falsch eingeschätzt«, betont Horst Ott, Verhandlungsführer der IG Metall Bayern. »Unsere Forderung nach **5 Prozent mehr Entgelt ist angemessen und notwendig.**«

Wo bleibt der Respekt?

110 Euro mehr für Auszubildende und eine tarifliche Gewinnbeteiligung lehnen die Arbeitgeber ab. Stattdessen wollen sie die **automatische Differenzierung ausweiten, weitere tarifliche Leistungen ohne Einbeziehung der Beschäftigten kürzen** und über Krankenstände sprechen. Ott: »Die Beschäftigten sollen ihre Zukunft durch Verzicht erkaufen – ohne Garantien. Wo bleibt der Respekt gegenüber den Menschen?«

Warnstreiks jetzt!

Und jetzt? **Unsere Forderung steht, unsere Entschlossenheit auch.** Ott: »Wer faire Forderungen ignoriert, bekommt Widerstand.« Am 31. Oktober endet die Friedenspflicht. **3200 Metaller*innen** haben in Coburg eindrucksvoll gezeigt: Die Beschäftigten sind bereit!

DAS WOLLEN DIE ARBEITGEBER	DARAUF POCHEN WIR
1,3 % zum 1. Juli 2028	5 %
1,3 % zum 1. Juli 2028	110 Euro mehr für Azubis
26 Monate Laufzeit	12 Monate Laufzeit
etwa 664 Euro Einmalzahlung zum 1. Juli 2027, differenzierbar	Soziale Komponente für untere Entgeltgruppen
Ausweitung der automatischen Differenzierung	Tarifliche Gewinnbeteiligung
Gesprächswunsch über Krankheitsstände und KI	Gesprächswunsch über sichere Zukunft und Beschäftigung



»Wir nehmen die Kampfansage an«

Zwei Verhandlungen liegen hinter uns. Zwei Chancen für die Arbeitgeber, Verantwortung zu übernehmen und den Beschäftigten den Respekt entgegenzubringen, den sie verdienen. Genutzt haben sie keine.

Statt eines fairen Angebots präsentieren die Arbeitgeber eines, das die Leistungen der Beschäftigten missachtet. Gleichzeitig fordern sie eine Ausweitung der automatischen Differenzierung, lehnen aber eine Beteiligung der Beschäftigten an wirtschaftlichen Erfolgen kategorisch ab. Läuft es schlechter, sollen die Beschäftigten verzichten. Läuft es gut, sollen sie leer ausgehen.

Wir reden von den Menschen, die jeden Tag den Erfolg der Unternehmen erarbeiten. Die Arbeitgeber reduzieren sie auf Kostenfaktoren. Das ist kein Beitrag zur Lösung. Das ist eine Kampfansage an die Beschäftigten. Unsere Antwort ist deshalb klar: Ab Montag Warnstreiks.

Horst Ott,
Verhandlungsführer
IG Metall Bayern

STIMMEN ZUR 2. VERHANDLUNG

»ARBEITGEBER HABEN NOCH IMMER NICHT VERSTANDEN



Es liegt endlich ein Angebot auf dem Tisch. Das zeigt, dass die Aktionen unserer Kolleginnen und Kollegen Wirkung zeigen. Aber die Arbeitgeber haben offenbar noch nicht verstanden, wie groß der Druck bei den Beschäftigten ist. Wer sich Sorgen um Heizkosten, Sprit und Strom macht, braucht mehr als dieses Angebot. **Martin Heiß, Grammer, Ursensollen**

»INAKTZEPTABEL UND ABSOLUT ENTTÄUSCHEND



»Das Angebot der Arbeitgeber ist für uns absolut enttäuschend. Die Beschäftigten brauchen spürbar mehr Geld, gerade weil die Preise für Miete, Lebensmittel und Energie weiter steigen. Besonders inakzeptabel ist, dass bei der Einmalzahlung eine Differenzierungsklausel enthalten ist. Damit würden viele Kolleginnen und Kollegen trotz des ohnehin viel zu geringen Betrags leer ausgehen. **Yves Weinberger, Brose, Würzburg**

»ICH BIN WÜTEND



»Ich bin wütend. Das Angebot der Arbeitgeber ist nicht verhandlungsfähig und zeigt keine Wertschätzung für die Beschäftigten. Wenn es den Unternehmen schlecht geht, sollen sie verzichten. Geht es den Unternehmen gut, sollen sie aber nicht am Erfolg beteiligt werden. Dieses Ungleichgewicht ist nicht akzeptabel. **Sebastian Witzel, SKF, Schweinfurt**



»EIN SCHLAG INS GESICHT

»Unsere Jugendforderung lautet klar: 110 Euro mehr für alle Azubis mit einem Mobilitätszuschlag. Von den Arbeitgebern kam dazu kein Angebot. Die vorgeschlagenen 1,3 Prozent würden einem Azubi im ersten Ausbildungsjahr 16,49 Euro bringen. Das reicht vorne und hinten nicht. Das ist keine Wertschätzung, sondern ein Schlag ins Gesicht der Auszubildenden. **Caroline Schwanke, BMW, Dingolfing**

Von nix kommt nix!

Tarifverträge und die vereinbarten Tariferhöhungen sind rechtlich nur für Mitglieder der Gewerkschaft bindend! Deshalb jetzt noch schnell: **igmetall.de/beitreten**



Kreativ, laut und sichtbar: Die Jugend macht Druck.



3200 Metaller*innen demonstrieren in Coburg.

BILDER & FILME
bayern.igmetall.de
IGMetallBayern



Der Demozug startet vor dem Betrieb des Verhandlungsführers des vbm.



Gute Stimmung, lautstarker Protest.

V.i.S.d.P.: IG Metall Bayern, Horst Ott, Schwanthalerstraße 64, 80336 München